

Künstlerisch und wissenschaftlich gleichermaßen

Interview mit Klaus Podirsky anlässlich der Veröffentlichung seines Buches „Fremdkörper Erde“ / Info3 Mai 2004

Die Fragen stellte Dr. Jens Heisterkamp:

INFO3: Wie kamen Sie als Nicht-Astronom dazu, sich so intensiv mit dem Aufbau des Sonnensystems zu beschäftigen?

KP.: *„Vor etwa 18 Jahren stieß ich in Vorbereitung meiner ersten Mechanikepoche an der Waldorfschule, die ich mit Himmelsmechanik abschließen wollte, auf jene für mich faszinierende Übereinstimmung im Rotationsrhythmus von Sonne und Mond – bezüglich der Erde. Sonne und Mond erscheinen somit von der Erde aus gesehen nicht nur gleich groß am Himmel, sondern stimmen auch – bezüglich der Erde – im Rhythmus überein. Mir war damals bereits eine diesbezüglich kommunizierende geisteswissenschaftliche Aussage Rudolf Steiners bekannt. Ich erkannte in der für mich verblüffenden Entdeckung jenes erdbezogenen Rhythmen-Gleichklangs die physikalische Entsprechung jenes esoterischen Hinweises Rudolf Steiners.*

Meine Faszination begann und sie wuchs über die Jahre, als ich im Zuge weiterer Forschungen entdeckte, dass dieser gemeinsame Rhythmus von 27,32 Tagen – von Sonne und Mond bezüglich der Erde – außerdem offensichtlich den system-immanenten Maßstab für alle Planetenbewegungen im Sonnensystem abgibt und die Bewegungsgestalt des gesamten Sonnen-Systems entsprechend des Goldenen Schnittes und der Fibonacci-Folge konstituiert. Aber auch darauf zu stoßen, dass Steiners kosmologisch-physikalisch relevante Äußerungen 100 Jahre später durch die modernsten Hubble-Teleskop Daten und Interpretationen der Astronomen teils wörtliche Entsprechungen finden – ich habe sie in meinem Buch bewusst parallel zitiert... – einfach spannend!“

INFO3: Sie haben Ihre Thesen auch zahlreichen Fachwissenschaftlern vorgestellt. Welche Reaktionen gab es?

„Die Reaktionen waren unterschiedlich, teilweise geradezu kontrovers! Das Spektrum reichte von: «Na ja, aber das ist ja nur ein Sonnensystem! Das müsste man schon auch noch an anderen Sonnensystemen verifizieren, damit das wissenschaftlich gesichert erscheint», oder auch: «Sie verstehen schon, es ist nicht so ganz nachvollziehbar, warum gerade unsere Erde da eine 'Ausnahme' beziehungsweise sogar eine 'Besonderheit' darstellen sollte», bis zu Reaktionen des Erstaunens. Interessant war die Einschätzung von Herbert Muthsam, Professor am Institut für Mathematik an der Uni-Wien, dessen Spezialgebiet der Forschung im Bereich 'Strömungsdynamik in Sternen' liegt: «Bezüglich dieser auffälligen Umlaufzeitenkonstellation kann man sich denken, dass eine gewisse Physik dahinter steht, die man noch nicht sieht; es ist dann natürlich vorstellbar, dass derartig noch unbekannte physikalische Gesetze imstande sind, die auffälligen Erscheinungen – auf welchem Wege immer – hervorzubringen.» Derartige Offenheit war natürlich sehr ermutigend.

INFO3: Die Kernaussage Ihrer Studie lautet, dass unser Sonnensystem in seinem Aufbau einem künstlerischen Prinzip folgt – ist das nicht für einen naturwissenschaftlichen Untersuchungsgegenstand eine ungemein subjektive Aussage?

KP.: *„Das Sonnensystem folgt einem künstlerischen Prinzip; ja, das kann man so sagen – insofern ist meine Aussage subjektiv. Es folgt allerdings eben auch einem mathematischen Prinzip, weil Goldener Schnitt und Fibonacci-Folge auch vom streng mathematischen Standpunkt aus analysiert und verstanden werden können; insofern können wir uns auch im streng wissenschaftlichen Rahmen bewegen. Das ist ja das Spannende daran.“*

INFO3: Dem herrschenden Weltbild zufolge ist der Mensch ein Zufallsergebnis im Rahmen einer durch Zufälle hervorgerufenen Evolution. Wie kommt dieses zufällig entstandene Wesen dazu, mit seinen begrenzten Mitteln den Aufbau des Sonnensystems begreifen zu wollen?

KP.: *„Gut, dieser Frage muss sich wohl zunächst jene Wissenschaftsströmung stellen, die nicht an einen Sinn-begabten Kosmos glaubt. Betrachten wir es realistisch und nüchtern, so kann man eines mit großer Sicherheit festhalten: Die Menschheit hat kaum erst begonnen die wirkenden Zusammenhänge der Welt zu erforschen; dasselbe gilt in natürlich noch grundsätzlicherer Weise für menschliches Bewusstsein als schöpferisch gestaltender Geist; was an allerersten Erkenntnis-Ansätzen bezüglich seiner Funktion und Bedeutung vorliegt – ob von psychologischer, geistes- oder wissenschaftlich begründeter Forschung vorgebracht –, hat eben erst in anfänglichster Weise Einzug in die Zukunft schaffende Wirklichkeit gehalten. Wie wirkt Bewusstsein in der Welt? Welche Mächtigkeit als schöpferischer Ursprung – im Kosmos, im Menschen – kommt hier zum Tragen? Beginnt sich der Mensch über die Bewusstseinssebene immer stärker in diese Kreation von Ordnung einzubringen? Es sind dies alles Fragen, die in der Realität völlig offen scheinen. Und doch meine ich, dass sich in den letzten Jahrhunderten deutlich eine Tendenz zur Antwort zeigt. Das Sonnensystem und seine Entwicklung erscheint mir in diesem Kontext als höchst interessante Ganzheit, weil sie uns Menschen einschließt.“*

INFO3: Die so genannte Kopernikanische Revolution verdrängte nicht nur die Erde aus dem Mittelpunkt des Kosmos, sondern auch den Menschen von der Ausnahmestellung der Schöpfung. Inwiefern bedeuten die Ergebnisse ihrer Forschungen wiederum ein anderes Bild – wenn der Mensch mit seinem Harmonieempfinden wieder zum Maßstab wird?

KP.: *„Ich weiß nicht, ob ich dies selbst so formulieren will... Was mir wichtig wurde in der Arbeit, ist die bewusste Setzung, dass ein intuitiver Zugang zu einer Sinn erfüllten Ebene der Betrachtung auch seine Berechtigung hat, ohne dass der Auseinandersetzung damit der wissenschaftliche Diskurs verwehrt wird.*

Wenn man eine derartige Bereitschaft aufbringen mag ohne sie paradigmatisch auszugrenzen, dann erschließt sich doch einfach eine weitere Ebene, die wir Menschen für unser Dasein ebenso suchen. Jemand wie Werner Heisenberg hat dies ganz klar formuliert: «Die Frage ist also vom Menschen und relativ zum Menschen gestellt; es

ist die Frage nach dem Kompass, nach dem wir uns richten sollen, wenn wir unseren Weg durchs Leben suchen.(...) Ich habe den Eindruck, dass es sich in allen Formulierungen um die Beziehung des Menschen zur zentralen Ordnung der Welt handelt. Natürlich wissen wir, dass für uns die Wirklichkeit von der Struktur unseres Bewusstseins abhängt; der objektivierbare Bereich ist nur ein kleiner Bereich unserer Wirklichkeit. Aber auch dort, wo nach dem subjektiven Bereich gefragt wird, ist die zentrale Ordnung wirksam und verweigert uns das Recht, die Gestalten dieses Bereichs als Spiel des Zufalls oder der Willkür zu betrachten. (...) In der Naturwissenschaft ist die zentrale Ordnung daran zu erkennen, dass man schließlich solche Metaphern verwenden kann wie 'die Natur ist nach diesem Plan geschaffen'.»¹

So selbstverständlich kann das klingen, wenn man will. «Fremdkörper Erde» – mein neues Buch – ist ein Versuch des Brückenschlags zwischen zeitgenössischer Astronomie und intuitiv-spiritueller Geisteswissenschaft. Auf diesem Feld gibt es jede Menge unbeackertes Terrain für zukunftsweisende Synthesen, die auch den am Lebens-Sinn orientierten und interessierten astronomischen Laien erreichen.“

INFO3: Herr Podirsky wir danken für das Gespräch.

Anmerkung:

¹ W. Heisenberg: Der Teil und das Ganze – Gespräche im Umfeld der Atomphysik; München 1996 (2002), S. 251f